

Globales Lernen/BNE in den Schulen von NRW

Unterrichtsideen - Sachinformationen - Materialien

www.Globales-Lernen-Schule-NRW.de



Foto: Bill Oxford/unsplash

Ein Angebot entwicklungspolitischer Organisationen aus NRW

DON BOSCO
macht Schule



misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

DIE STERNSINGER
KINDERMISSIONSWERK

unicef

welthaus
bielefeld



Unser Material steht unter Creative Commons-Lizenzen. Vervielfältigung, Veröffentlichung und sogar Bearbeitung sind bei uns ausdrücklich gestattet. Bei Veröffentlichung müssen die von den Urhebern vorgegebenen Lizenzen eingehalten und der Urheberhinweis genannt werden. Lizenzbedingungen: [Creative Commons CC BA SA 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)

Urheberhinweis: Welthaus Bielefeld in Kooperation mit weiteren entwicklungspolitischen NROs.
Website: www.Globales-Lernen-Schule-NRW.de

Unsere Unterrichtsmodule machen Vorschläge für die Unterrichtsgestaltung zu verschiedenen Themenfeldern von BNE und Globalem Lernen. Sie folgen damit den Vorgaben des Referenzrahmens Schulqualität (NRW 2020), der die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) als wichtigen Inhaltsbereich für Unterricht und Schulentwicklung herausstellt. Ebenso wird dort die Bedeutung von Kooperationen mit (zivilgesellschaftlichen) Organisationen erwähnt. Auf der anderen Seite wollen die hier beteiligten Entwicklungsorganisationen deutlich machen, dass für sie die entwicklungsbezogene Bildungsarbeit einen hohen Stellenwert hat. Wir hoffen, mit diesem Angebot Lehrerinnen und Lehrer bei ihrer Arbeit unterstützen zu können.

<i>Titel des Moduls:</i> Unser fragwürdiger Anthropozentrismus (Die Enzyklika „Laudate Deum“)		
<i>Schulform:</i> Oberstufe (GY/GE)	<i>Fach:</i> kath. Religion	
<i>Jahrgang:</i> E-Phase (Oberstufe)	<i>Schlagwort:</i> Klima - Ökologie - Kirche	
<i>Bezug zu den nachhaltigen Entwicklungszielen:</i> SDG 13		<i>Kernlehrplan:</i> HYPERLINK "https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/204/g9_kr_klp_3403_2019_06_23.pdf"3403
<i>Inhaltsfeld:</i> IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung		
<i>Kompetenzerwartungen:</i> Die SuS zeigen das Spannungsverhältnis zwischen dem Bekenntnis zu Gottes guter Schöpfung und der Wahrnehmung ihrer Gefährdung auf (SK 2).		
<i>Sachinformationen:</i> Die Enzyklika („laudate Deum“) von Papst Franziskus (Oktober 2023) befasst sich mit der Klimaerwärmung und mit der existentiellen Bedrohung, in welche die Menschheit geraten ist. Ausgangspunkt seiner Überlegungen ist die Feststellung, dass „der menschliche – anthropogene – Ursprung des Klimawandels nicht mehr bezweifelt werden kann“. Franziskus sieht eine wesentliche Ursache der heraufziehenden Klimakatastrophe in einer Vorstellung vom Menschen, der technokratisch die Welt zu beherrschen versucht und davon ausgeht, dass wir die Natur als ein Objekt betrachten können, das wir beliebig nach unseren Vorstellungen		

manipulieren. Demgegenüber plädiert Franziskus für einen „situierten Anthropozentrismus“, der das menschliche Leben im Kontext mit der Natur und mit den anderen Lebewesen begreift und zu einer Haltung des „heiligen, liebevollen und demütigen Respekts“ mit Gottes Schöpfung findet. Dabei leugnet der Papst nicht die Notwendigkeit, dass technische und politische „Anpassungsbemühungen angesichts kurzfristiger unumkehrbarer Übel notwendig sind“.

Vorschläge für den Unterricht:

Zeitbedarf: 1-2 U-Stunden

- Ist die Klimakrise auch eine „Bewusstseinskrise“, Ausdruck falscher Vorstellungen von den unausweichlichen Grenzen unseres Natur- und Umweltverbrauchs? Wie viel Machbarkeitswahn steht hinter einer Vorstellung von permanentem ökonomischem Wachstum? Fragen Sie Ihre SuS danach, ob sie derartige Vorbehalte teilen und wo sie diese festmachen.
- Der Mensch als die Krone der Schöpfung mit dem biblischen Auftrag, sich die Erde untertan zu machen? Das Arbeitsblatt **M1** will helfen, über derartige anthropozentrische Vorstellungen ins Gespräch zu kommen.
- Die Enzyklika „laudate deum“ von Papst Franziskus widerspricht einem Anthropozentrismus, der sich absolut setzt und auf soziale und ökologische Kontexte keine Rücksicht nimmt. Sie können einzelne Passagen aus der Enzyklika (siehe Arbeitsblatt **M2**) gemeinsam besprechen oder als Schülerreferate einbringen lassen.
- Das Ausmaß unserer anthropozentrischen Weltaneignung ist uns vielleicht nicht einmal ausreichend bewusst, doch wir leben im „**Anthropozän**“, der die Gegebenheiten auf unserem Planeten inklusive Geologie umfassend verändert. Kennzeichen des Anthropozän können den u.a. Quellen entnommen werden.

-----Der Begriff "Anthropozän" bezeichnet ein neues geologisches Zeitalter, in dem die Menschheit den dominanten geophysikalischen Einfluss auf das Erdsystem hat und daraus die Verantwortung des Menschen für die Zukunft des Planeten abgeleitet wird.

Hinweise auf weiteres Informationsmaterial:

- [Enzyklika „laudate deum“](#).
- Pädagogische Reflexionen aus Österreich: [Das Anthropozän lehren und lernen](#).
- ARD alpha: Erde im neuen „[Zeitalter des Menschen](#)“.

Hinweise auf didaktische Materialien/Medien:

- Christ:innen und der kulturelle Wandel - [Fragen zur sozialökologischen Krise](#).

Links/Kontaktadressen:

- Arbeitsstelle „Anthropozän“ der EKD, verortet in der „[Werkstatt Ökonomie](#)“.

Jahr der Erstellung: 2023

M1

Anthropozentrik - der Mensch ist der Mittelpunkt

Ich stimme zu!		Ich stimme nicht zu!
	Die Menschheit ist durch die Klimakrise wirklich an einem Kipppunkt angekommen, der über das Überleben der Menschheit entscheidet.	

	Der Menschheit sind in der Vergangenheit immer wieder neue Technologien eingefallen, um Gefahren abzuwehren. Dies wird uns auch in der Klimakrise retten.	
	Ökonomische Gewinne werden Konzerne, Staaten und das Verhalten einzelner Menschen stets mehr beeinflussen als ökologische Überlegungen.	
	Der Gedanke, dass wie ein Teil von Gottes guter Schöpfung sind, könnte Menschen zu einem verantwortlicheren Umwelt-Verhalten bewegen.	
	Der Mensch ist die Krone der Schöpfung und darf sich die Erde und die Natur untertan machen.	
Bitte kennzeichnen Sie diese Statements (ankreuzen ja oder nein) je nachdem, ob Sie hier zustimmen können oder nicht. Begründen Sie bitte nachher Ihre Entscheidung.		

M2

Enzyklika „*laudate deum*“

Auszüge aus dem Dokument des Papstes (Okt 2023)

11. Der menschliche – „anthropogene“ – Ursprung des Klimawandels kann nicht mehr bezweifelt werden.

19. Schließlich können wir hinzufügen, dass die Covid-19-Pandemie die enge Verbindung zwischen dem menschlichen Leben und dem anderer Lebewesen und der Umwelt bestätigt hat. Vor allem aber hat sie bestätigt, dass das, was an irgendeinem Ort der Welt geschieht, Auswirkungen auf den gesamten Planeten hat. Dies erlaubt mir, zwei Überzeugungen zu bekräftigen, auf denen ich bis zum Überdruß bestehe: „Alles ist miteinander verbunden“ und „Niemand rettet sich allein“.

20. In der früheren Enzyklika *Laudato si'* habe ich das technokratische Paradigma kurz erläutert, das dem derzeitigen Prozess der Umweltzerstörung zugrunde liegt. Es handelt sich um »ein Verständnis des menschlichen Lebens und Handelns, das fehlgeleitet ist und der Wirklichkeit widerspricht bis zu dem Punkt, ihr zu schaden«. ^[13] Im Grunde genommen besteht es darin, so zu denken, »als gingen die Wirklichkeit, das Gute und die Wahrheit spontan aus der technologischen und wirtschaftlichen Macht selbst hervor«. ^[14] »Von da aus gelangt man« – als logische Konsequenz – »leicht zur Idee eines unendlichen und grenzenlosen Wachstums, das die Ökonomen, Finanzexperten und Technologen so sehr begeisterte«. ^[15]

25. Entgegen dieses technokratischen Paradigmas sagen wir, dass die Welt um uns herum kein Objekt der Ausbeutung, der ungezügelter Nutzung und unbegrenzter Ambitionen ist. Wir können nicht einmal sagen, dass die Natur ein bloßer „Rahmen“ ist, in dem wir unser Leben und unsere Projekte entwickeln, denn »wir sind in sie eingeschlossen, sind ein Teil von ihr und leben mit ihr in wechselseitiger Durchdringung«,^[18] man »betrachtet die Welt nicht von außen, sondern von innen her«.^[19]

26. Dies schließt die Vorstellung aus, dass der Mensch ein Außenstehender ist, ein externer Faktor, der nur in der Lage ist, die Umwelt zu schädigen. Er muss als Teil der Natur betrachtet werden. Das menschliche Leben, die Intelligenz und die Freiheit sind in die Natur eingebettet, die unseren Planeten bereichert, und sie sind Teil seiner inneren Kräfte und seines Gleichgewichts.

57. Ich halte es für wesentlich, darauf zu bestehen, dass »einfach nur eine technische Lösung für jedes auftretende Umweltproblem zu suchen bedeutet, Dinge zu isolieren, die in der Wirklichkeit miteinander verknüpft sind, und die wahren und tiefsten Probleme des weltweiten Systems zu verbergen«.^[34] Es stimmt, dass Anpassungsbemühungen angesichts kurzfristig unumkehrbarer Übel notwendig sind...Die Annahme, dass jedes künftige Problem mit neuen technischen Eingriffen gelöst werden kann, ist ein fataler Pragmatismus, der einen Schneeballeffekt hervorrufen würde.

67. Die jüdisch-christliche Weltanschauung besteht auf dem besonderen und zentralen Wert des Menschen inmitten des wunderbaren Konzerts aller Lebewesen, aber heute sind wir gezwungen zu erkennen, dass man nur von einem „situierter Anthropozentrismus“ sprechen kann. Das heißt, wir müssen anerkennen, dass das menschliche Leben ohne andere Lebewesen nicht verstanden und nicht aufrechterhalten werden kann. Es gilt, »dass sämtliche Geschöpfe des Universums, da sie von ein und demselben Vater erschaffen wurden, durch unsichtbare Bande verbunden sind und wir alle miteinander eine Art universale Familie bilden, eine sublime Gemeinschaft, die uns zu einem heiligen, liebevollen und demütigen Respekt bewegt«.^[42]